

Es leidet keinen Zweifel, daß im Allgemeinen durch tüchtigen Unterricht dafür gesorgt werden müsse, daß handwerksmäßige Rohheit und Trägheit in allen Volksschichten durch technisch-industrielle Bildung überwunden werde. Es ist hier von dem Volksunterrichte die Rede, für welchen die Lehrer (Bürgerschullehrer — Gymnasiallehrer) zum großen Theil auf der Universität gebildet werden. Es läßt sich von der Weisheit der Staats- und Kirchenbeamten erwarten, daß man nimmermehr den Volksunterricht in der Weise einrichten werde, daß neben einem das Herz veredelnden und den Geist mit ewigen Ideen erfüllenden Religionsunterrichte, neben einem die formelle Bildung fördernden Sprachunterrichte die realen Unterrichtsgegenstände immer mehr zu ihrem Rechte gelangen. Aber alle Lehrer des Volks, zu denen ganz vorzüglich auch die Geistlichen gehören, die überdies mit der speciellen Aufsicht über den (realistischen) Volksunterricht betraut werden müssen, werden nur dann auf die geistigen Bedürfnisse des Volks einzugehen vermögen, wenn sie in demselben Grade technologisch vorgebildet sind wie Verwaltungs- und Justizbeamte.

Der Geistliche hat den erhabenen Beruf, das endliche Leben seiner Kirch Kinder mit dem ewigen Leben des Menschen in Gott in Einklang zu bringen; wie vermag er dieß, wenn er jenes und die es bewegenden Mächte nicht kennt? Es liegt aber so nahe zu begreifen, daß der Gott, welcher sich seiner Menschheit aus Liebe offenbart hat, kein anderer ist, als der, welcher, indem er die Welt erschuf, seinen heiligen Willen von Ewigkeit und für Ewigkeit in sie hineingelegt hat. Das Leben der Gegenwart erscheint nur darum vielfach als ein gottloses, weil die Menschen in Thorheit und Uebermuth meinen, was sie als den Geist der Natur begreifen, das sei nicht Gottesgeist, sondern von diesem unterschiedener Menscheng Geist, aber es wird zu aller Gottseligkeit sich erheben, sobald man den Menschen dieser Zeit aus ihrer Thorheit zur rechten Weisheit, aus ihrem Uebermuth zur Demuth hilft, indem man ihnen nachweist, daß der Geist der Natur und der Geist des Menschen selbst erst zu Wahrheit und Wirklichkeit, Macht und Freiheit gelangt, wenn er sich selbst überwindet und sich selbst wiederfindet in dem Geiste Gottes, der sich der Menschheit offenbaret hat. Aber wer diese Versöhnung des Geistes mit ihm selber den Menschen ins Bewußtsein zu bringen unternehmen will, der muß freilich auch darum sich kümmern, wie der Geist Gottes sich anderweit offenbaret hat in den Gesetzen der Natur und in dem Menscheng Geiste, welcher aus der Kenntniß dieser Gesetze die Kraft schöpft, sich zum Herrn und Herrscher der sinnlichen Welt zu machen, dazu Gott selbst ihn bestellt und berufen hat.

---

Wird gratis ausgegeben in der Buchhandlung von Julius Grose in der Universitätsstraße.

---

Druck von C. G. Naumann in Leipzig.

Coll. diss. A. 257, misc. 22